

# Verzicht auf Verbeamtung auf Lebenszeit

Beitrag von „Antigone“ vom 5. März 2010 18:54

Verbeamtung auf LZ bedeutet so ziemlich das Gegenteil von Flexibilität, Mobilität, das stimmt wohl. Hinzu kommt, dass man als braver Landesbeamte auch so ziemlich null Mitbestimmungsrechte hat, sondern sogar jedes noch so versalzene Süppchen des Dienstherrn mit zuende kochen darf 😞

Gleichzeitig bedeutet sie aber ebenso ein solch hohes Maß an Sicherheit, wie es heutzutage keiner anderen Berufsgruppe mehr gewährleistet wird.

Man muss für sich entscheiden, was einem wichtig(er) ist. Und dies auch etwas langfristiger betrachten.... und da nicht nur momentanen Stimmungen nachgeben - dazu hängt zuviel dran.

Ich würde meine Verbeamtung nicht aufgeben und bin rückblickend froh, dass ich sie habe.

Und finde (für mich selbst bestätigt), dass es in diesem Rahmen ja auch Möglichkeiten gibt sich in eine andere Richtung zu orientieren, sich weiterzuentwickeln, z.B. durch Reduktion der Stunden bei gleichzeitiger Betätigung z.B. in den Kompetenzteams (zum. in NRW), in Schulbuchredaktionen, in der Fach- oder Schulleitung. Ok, der gewünschte Stadt-/Region-/Landeswechsel ist nicht so einfach zu organisieren, da kann man tatsächlich u.U. jahrelang warten, siehe oben.

Jedoch: Privatunterricht fern vom Beamtentum, also "freiberuflich" zu geben klingt ja immer ganz toll, nach "ausschlafen", freier Zeiteinteilung, Wahlmöglichkeiten bzgl. der zu Unterrichtenden und nach enorm hohen Vergütungen etc. Die Wirklichkeit sieht m.E. aber anders aus: Das Einkommen entfällt schlicht, wenn man krank ist oder Urlaub macht, und so hoch sind meiner Kenntnis und Erfahrung nach die Honorare normalerweise nicht.

Um diese Option vorzuziehen, muss man m.E. schon recht wenig Freude/ Interesse am Schuldienst haben oder eine wirklich attraktive Alternativlösung. Oder Kompensation, z.B. einen Partner, der bzw. dessen Einkommen diese Entscheidung auf recht hohem Niveau mittragen kann (da sollte man sich auch mal die Frage stellen, ob er das in 10-20 Jahren wohl auch noch tut, man weiß ja nie...). Oder so eingestellt sein, dass einem ein adäquates eigenes Einkommen nicht so wichtig ist, und dann auch mit den Konsequenzen leben können.

Ich finde es im übrigen bezeichnend, dass viel mehr Leute aus der Wirtschaft über den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf möchten als umgekehrt Lehrer in die Wirtschaft drängen.